

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2006)
Heft: 6: Gellert : vom Galgenhügel zum Villenquartier : Luftmatt - die
Wirtschaftsschule mit Zukunft : Max kämpft und der Schnurrbart Stalins

Artikel: Dalbaneese : was isch aigetlig dr "Daig"?
Autor: Miville-Seiler, Carl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dalbaneese

Was isch aigetlig dr «Daig»?

St. Alban haisst uff baseldytisch Dalbe. Wär in dr Dalbe woont, isch e Dalbemer. Dasch also e «woonortspezifisch» Bezeichnig. En anderi Bedytig het s Wort Dalbanees, das isch «schichtspezifisch». S stoot fir Aagheerigi vo de ryychen alte Basler Familie. Dalbanees isch und blybt men also, au wenn me z Aarlese, z Ziiri oder z New York deheim isch. Au dä Uusdrugg het nadyrlyg mit dr Dalbe z due, well die Familie friener deert gwoont hänn.

Aber wo 1859 (Stadterwyterigsgsetz) d Muuren und Wäll um d Stadt ummen abgrisse worde sinn, isch s de maischte vo däne Familie z äng worden in dr alten Umgääbig. Si sinn uusezoogen in die wyte Gebiet vor den eemoolige Aeschen- und Dalbedoor und hänn sich deert – bsunders au im Gellert – prächtigi Ville – zmaischt im Neobarogg-Styl – mit wunderbaare Gäarte lo baue. Soonigi Hyysen het me numme mit dr Hilf vo vyle Dienschte kenne biwoone: Diener, Mägd, Kechene, Kinderfraue, Gäärtner und Guutschnen fir d Equipage. Soonigi Dienschte het s sälli Zyt no gää – und koschtet hänn si nit vyl. Vo Bruef isch me Syydebandfabrikant (Bändelheer) gsi oder Bsitzer von ere Syydefärberey, Banquier, Profässer oder Pfaarer. Und grad die ökonomischi Struktur het z due mit em Wort

«Daig».

Esoo het me jo däne Lyt – spettisch nadyrlyg – gsait, well die Familie underen-ander ghyroote hänn und fascht alli mitenander verwandt gsi sinn. Daatsächlig hänn bi den Ee-Verbindigen au Berächnigen e Rolle gspiilt. Denn die Heere sinn Aigedimmer vo iire Firme gsi, s Gäld isch nit vo Banggen oder Aktionär koo, s Kapital hat miessen erhalte blybe, under anderem dur kalkulierti Hyyroote.

Gredt het men in däne Graisen alt Baseldytisch, naimeduren äänlig em Elsässische. Dasch vor allem uffgfalle dur d «Ent-rundig» vo de Vokal: Hyysli statt Hüüsli, scheen statt schön, Baim statt Bäum, grien statt grünen, ney statt neu. Und wie sinn die Lyt sunscht gsi: bschaiden im Uffdrätte no usse (me het s, aber me zeigt s nit), sträng protestantisch, zem Dail sogar pietistisch, in ere grischtliche Verantwörtig fir die Aarme, also wooltätig, Luxus nummen im Innere vo de Ville. Graist isch me numme fir s Gschäft, uff s Land-

guet oder in e Baad. Im Glainen isch me spaarsam, im Groossen aber freygääbig, me dängg an d GGG, an die vyle Legat fir Zolli und Musee. Dr guet Burgersinn isch wichtig, die eerenamtligi Aktiviteet in Inschtitutioone, Kommissioone, staatlige Beheerden und gmainnitzige Wärgg. D Aidgnosseschaft sott nit vergässe, was si de Dalbaneese z verdange het, de Schepfer vom helveetische Zoll-, Baan-, Poscht- und Münzwäase. Am Aafang vo dr UBS isch e «Bangg in Basel» gstande.

Und zem das au no saage: s git kai dümmere Spruch als dä vom «me git nyt». Dängg me nummen an s Altbasler Mäzenatetum, soozuesaaage vo Grischtoph Meeria bis Vera Oeri!

Carl Miville-Seiler

